

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 27. Hirschberg, Sonnabend den 4. April **1857.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 30. März. Im Herrenhause wurde heute der Vertrag wegen Aufhebung des Sundzolles ohne jede Discussion angenommen. — Im Hause der Abgeordneten brachte der Minister-Präsident einen Gesetz-Entwurf ein, betreffend die durch den am 24. Januar d. J. in Wien abgeschlossenen Münz-Vertrag bedingte Abänderung der bestehenden Münzverfassung. — Hierauf ertheilte das Haus dem Abkommen wegen Aufhebung des Sundzolls einstimmig die Genehmigung. Desgleichen kam die Verhandlung über das Salzsteuergesetz, was gestern weiter berathen worden, zum Schluß. Dasselbe ward mit 164 gegen 144 Stimmen angenommen. Demnach ging die Versammlung zum Gesetz, betreffend die außerordentlichen Geldbedürfnisse der Militär-Verwaltung für das Jahr 1856 rc. über. Das Gesetz wurde nach längerer Debatte angenommen. Ebenso ohne Discussion das Gesetz, betreffend die Bewilligung der Zinsgarantie für den durch Ausgabe von 4½ proc. Prioritäts-Obligationen zu beschaffenden Theil des Anlage-Kapitals der Breslau-Posen-Glogauer Eisenbahn.

Durch den abgeschlossenen Vertrag wegen Aufhebung des Sundzolles geht Preußen die Verpflichtung ein, 4,440,027 Reichsbankthaler oder 3,330,002 Thlr. pr. Cour. an Dänemark zu zahlen; die Abtragung dieser Summe vertheilt sich auf 20 Jahre, so daß incl. Zinsen jährlich ungefähr 240,000 Thaler zu zahlen sind; dagegen erspart die Staatskasse an verschiedenen Vergütigungen, die sie wegen des Sundzolles leistete, jährlich an 96,000 Thaler, so daß nur 144,000 Thaler jährlich erforderlich sind.

Berlin, den 1. April. Des Königs Majestät haben, in Betreff der diesjährigen Truppen-Uebungen, bestimmt, daß vom 3ten und 4ten Armee-Corps große Herbst-Uebungen abgehalten werden. Bei den übrigen Armee-Corps wird die Landwehr-Infanterie dergestalt einberufen werden, daß gleichzeitig nur zwei Kompagnien als Bataillon die vierzehntägigen Uebungen abhalten. Das erste Landwehr-Ulanen-Regiment und die Landwehr-Escadron Wohlau sollen die im vorigen Jahre ausgesetzte Uebung nachträglich abhalten. Die Uebungen der Landwehr-Artillerie fallen auch in diesem Jahre aus.

Des Königs Majestät haben, unter Abänderung des Statuts der Provinzial-Hilfs-Kasse für Schlesien, bestimmt, daß, statt der Hälfte des Zinsgewinnes der Hilfs-Kasse, fortan nur ein Viertheil der letzteren zur Prämiirung von Sparkassen-Interessenten verwendet, das übrige Viertheil aber der Provinzial-Versammlung zu öffentlichen und allgemein wohlthätigen Zwecken innerhalb der Provinz, vorzugsweise zur Prämiirung treuer Dienstboten, zur freien Verfügung überlassen werde, und daß aus dem hiernach zur Prämiirung von Sparkassen-Interessenten bestimmten Viertel des Zinnsgewinnes der Hilfs-Kasse, außer den im Statut aufgeführten Kategorien, auch hilfsbedürftige Militär-Invaliden, Unter-Beamte, Lohnschreiber, Nähterinnen, Wittwen, Kinder prämiirungsfähiger Aeltern, wenn sie Sparkassen-Interessenten sind, als solche prämiirt werden dürfen.

Köln, den 25. März. Die von dem Grafen von Fürstenberg mit bedeutenden Kosten erbaute Apollinaris-Kirche bei Remagen wurde gestern feierlich eingeweiht und wird den Mitgliedern des Franziskaner-Ordens übergeben werden, denen der Graf ein Ordens-Gebäude in der Nähe der Kirche errichten lassen wird. — Die Civil-Bevölkerung von Köln beträgt jetzt 104,700 Einwohner, darunter 10,901 Evangelische, 13 Menoniten und 1759 Juden.

Großherzogthum Luxemburg.

Luxemburg, den 24. März. Die Regierung hat mit Preußen eine Militärconvention abgeschlossen, nach welcher

Luxemburg auf das Recht, in der Festung Garnison zu haben, verzichtet.

Frankreich.

Paris, den 26. März. Der Plan, Algerien zur Deportationsstätte für Sträflinge zu machen, ist vorläufig aufgegeben. — Der Kaiser hat den ehemaligen Escadrons-Chef der Armee Napoleons I., Gianthier de Rougernont, dazu bestimmt, das ehemalige Grab auf Helena zu überwachen. Sein Gehalt ist 12,000 Fr. — Die hervorragendsten Männer aus allen Zweigen der Wissenschaft haben sich vereinigt, um zum Schutze alter Männer, welche ihre Lebenskraft dem Dienste der Wissenschaft widmeten, ohne ihr eigenes Haus zu bestellen, eine Gesellschaft unter dem Namen: Société de secours des amis des sciences, zu gründen.

In Lyon haben zahlreiche politische Verhaftungen stattgefunden.

Paris, den 27. März. Gestern haben hier an 40 politische Verhaftungen stattgehabt; die davon Betroffenen sind angeblich Mitglieder einer geheimen Gesellschaft, die sich den Namen „Freirichter" beigelegt hat.

Spanien.

Madrid, den 22. März. Die spanische Armee hat der Erwartung entsprochen. In allen Corps meldeten sich mehr Soldaten als erforderlich sind, um die Kolonial-Armee zu vervollständigen. Viele Offiziere verlangen, nach Kuba zu gehen, wenn es zu Operationen gegen Mexiko kommt. Die erste Division des spanischen Geschwaders in Kadix hat den Befehl erhalten, am 28. März unter Segel zu gehen. — Bis jetzt wurde der Kriegszustand nur in den Provinzen Malaga und Valencia aufgehoben.

Madrid, den 23. März. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat ein sehr nützliches Werk gethan, indem er in Madrid 12,000 Bäume pflanzen ließ. — Der oberste Gerichtshof hat entschieden, daß die in Spanien lebenden Fremden in Handelsangelegenheiten der inländischen Gerichtsbarkeit unterworfen seien. — Der General Prim hat auf Ehrenwort, ohne Bedeckung Toledo verlassen, um sich nach Alicante zu begeben.

Italien.

Nizza, den 22. März. Gestern kam der Prinz Karl von Preußen in Nizza an. Der kommandirende Divisionsgeneral empfing ihn, von einem glänzenden Stabe umgeben, an der Var-Brücke. Die verwittwete Kaiserin von Rußland und der Großfürst Konstantin gingen ihm entgegen. Sogleich nach seiner Ankunft begab sich der Prinz zur Kronprinzessin von Würtemberg, Großfürstin Olga, und stieg sodann in Begleitung der Kaiserin und des Großfürsten im Hotel de l'Europe ab, welches der Wohnung der Kaiserin am nächsten gelegen ist.

Neapel, den 22. März. Zwei Fregatten werden jetzt armirt, um die politischen Gefangenen nach dem Parana zu bringen. Außerdem werden zwei Handelsschiffe dafür ausgerüstet. — Dem General Rivera ist es gelungen, eine zahlreiche Räuberbande zu vernichten, welche in Kalabrien hauste. Der Kampf war blutig und der Räuberhauptmann Diego Mazza fiel darin.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 23. März. Die Cholera hat sich wieder eingefunden und ist diesmal wieder sehr rasch tödtend. — In den ersten Tagen des Januars ist der Grundstein zu einer Reiterstatue des Kaisers Nikolaus gelegt worden. Die Höhe des ganzen prächtigen Denkmals wird acht Klaftern betragen. — Bei einer der letzten Bärenjagden hat der Kaiser Alexander einen Bären in der Entfernung von einigen Schritten erlegt.

Türkei.

Konstantinopel, den 21. März. Das neue Reglement für die Buchdrucker des Reichs schreibt vor, daß alle Diejenigen, welche in Konstantinopel eine Druckerei anlegen wollen, bei dem Unterrichts- und bei dem Polizeiminister um Erlaubniß einkommen müssen. Ohne deren Erlaubniß darf kein solches Geschäft errichtet werden. Dieselbe Bestimmung gilt auch für die Provinzen. Es muß ein Pflichtexemplar abgeliefert werden an den Ausschuß für den öffentlichen Unterricht, der sich durch reifliche Prüfung zu vergewissern hat, daß das Werk weder die Interessen des Reichs, noch die der auswärtigen Staaten verletzt, noch dem Publikum schädlich ist. Erst hierauf erhält der Buchdrucker das Exemplar mit der Druckerlaubniß zurück, ohne die kein Werk gedruckt werden darf. Kein Ausländer darf ohne Erlaubniß des Ministers des Auswärtigen eine Druckschrift erscheinen lassen. Dasselbe Verfahren findet auch in Betreff der Zeitblätter statt. Kontravenienten werden mit Schließung ihrer Offizinen bedroht und außerdem mit Bestrafung je nach dem Grade ihrer Verschuldung und nach den billigen Gesetzen des Reiches. Allen jetzigen Druckereibesitzern ist aufgegeben, sich binnen sechs Monaten die nöthige Konzession zu verschaffen oder der Schließung ihres Geschäfts gewärtig zu sein.

Jetzt sind die ersten Fälle vorgekommen, wo in Rechtsstreitigkeiten die Zeugenschaft von Christen gegen Muselmänner vor Gericht angenommen wurde. — Zu den neuesten Veränderungen, die der Vezier eingeführt hat, gehört auch das schriftliche Verfahren bei allen gerichtlichen Verhandlungen. Eine andere neue Einrichtung sind die Paßvorschriften. Jedermann, der seinen Wohnort verläßt, ist verpflichtet, sich mit einem Passe zu versehen. Diese Maßregel hat hauptsächlich den Zweck, dem ausweislosen Gesindel und namentlich den Räubern die Freizügigkeit zu erschweren.

Belgrad, den 18. März. Vorgestern wurde hier das erste preußische Konsulat feierlich eröffnet. Nachdem der betreffende Ferman und Berat in der Festung in der Gegenwart des den abwesenden Pascha vertretenen Kaimakans, der türkischen Behörden, des preußischen Konsuls, des serbischen Ministerpräsidenten und des Finanzministers beim Donner der Kanonen und Militäraufstellung und dem Klange der Musik verlesen und sämmtliche türkische Flaggen gehißt worden, begab sich der Konsul, von den genannten Behörden begleitet, nach seiner Wohnung, woselbst in deren Anwesenheit die preußische Flagge, nachdem sie durch den evangelischen Pastor die kirchliche Weihe erhalten, unter dem Donner der serbischen Kanonen, welche sie mit 21 Schüssen begrüßte, aufgehißt wurde. Die Konsule Oesterreichs, Frankreichs, Rußlands und Englands hatten gleichzeitig ihre Flaggen zur Begrüßung aufgezogen. Konsul für Serbien ist der Ritter Meroni.

China.

In den Gewässern bei Canton fanden fortdauernd Kämpfe mit den chinesischen Dschonken statt. Das britische Geschwader hatte Verstärkungen erhalten. Ein Edikt des Kaisers von China schärft den Statthaltern ein, Vertheidigungs-Maßregeln ohne Aufsehen zu treffen. Mit fremden Dampfern soll parlamentirt werden. Yeh ist angewiesen, es nicht zum Aeußersten zu treiben sondern den Frieden anzustreben; Fremde sollen jedoch nicht in Canton zugelassen werden. Der Bäcker Alum und die übrigen wegen Vergiftungsversuch angeklagten Chinesen sind freigesprochen worden.

Persien.

Vom persischen Meerbusen sind fernerweit folgende Berichte eingegangen: Die Engländer haben Deca und Boras besetzt und einen Angriff der Perser auf Abuschär abgeschlagen. Am Tage nach diesem Angriffe lieferten die Briten den Persern bei Kuschal eine Schlacht, in welcher die ersteren einen glänzenden Sieg davon trugen und 100 Gefangene machten. Die Perser hatten 700 Todte.

Während der älteste Sohn des Iman von Maskate und Zangebar, Hilal Sebdou, welcher Maskate bewohnt, nach dem Bekanntwerden des Todes seines Vaters sich in dieser Stadt zum Sultan proklamiren ließ, hat sich der dritte Sohn zu Zangebar zum Herrscher ausrufen lassen. Der zweite Sohn Kaleb, welcher an der Elephantiasis leidet, hielt sich von diesen politischen Vorgängen fern. Wenn die beiden erstgenannten Brüder sich nicht vereinigen, werden die weiten Staaten des Iman von Maskate mit mehr als 10 Millionen Einwohnern von nun ab zwei getrennte Staaten bilden. Maskate liegt an einer Bucht des persischen Meerbusens und dient den aus Indien kommenden Waaren zum Entrepot. Außer dieser Stadt und ihrem Gebiete umfassen die Staaten des Iman von Maskate einen Theil von Moghestan in Iran, die Inseln Kischin und Ormus unter der Oberhoheit Persiens, mehrere feste Plätze an der Küste Afrikas und dann die Insel Zangebar. Diese Insel, an der Ostküste Afrikas nahe der Küste des Königreichs Zanguebar im indischen Meere gelegen, ist ein sehr wichtiger Handels- und Seepunkt.

Afrika.

Der Vicekönig hat die Rückreise von Chartum durch die Wüste von Boyoudah und über Dongola rasch zurückgelegt. In Sudan hat derselbe die wichtigsten Reformen durchgeführt. Die Auflagen sind um zwei Drittel vermindert, dem Leben, der Freiheit und dem Eigenthum des Einzelnen Garantien gegeben und für die Rechtspflege sehr zweckmäßige Aenderungen getroffen worden, indem sie nunmehr von den Gemeindebehörden geübt wird, welche die Bewohner selbst wählen. Arakel Bey, bisher erster Sekretär-Dolmetscher des Vicekönigs, ein in Europa erzogener Christ, bleibt als Gouverneur des Sennaar in Chartum zurück. Die Arbeiten am Süßwasserkanal schreiten vor und ein großer Theil der Ausgrabungen ist bereits vollendet. Ebenso wird an der Eisenbahn von Cairo nach Suez mit großer Thätigkeit gebaut.

Amerika.

Der neue Präsident der nordamerikanischen Frei-Staaten, Buchanan, hat den englischen Gesandten Lord Napier empfangen und bei dieser Gelegenheit geäußert: „England und Amerika sind innig mit einander verbunden, und ich werde während meiner Verwaltung diese Freundschaft zu vermehren suchen."

Nach zuverläßigen Nachrichten aus San Juan de Nicaragua sah sich, wie bereits erwähnt, der Freibeuter Walker zuletzt auf den Besitz der Insel Omotepe (im Nicaraguasee), sowie der der Transportroute (von Rivas bis San Juan del Sur) eingeschränkt und erwartete Verstärkungen von New-York. Inzwischen hat sich aber eine Expedition von Costarica ausgehend sämmtlicher Dampfer auf dem San-Juan-Strom und des Forts von San Carlos bemächtigt; die beiden noch in Walkers Besitz befindlichen großen Dampfschiffe „San Carlos" und „La Virgen," welche bei dem Fort, aus dem See kommend, vor Anker gingen, um die für Walker bestimmten Verstärkungen an Bord zu nehmen, fielen auch den Costaricanern in die Hände. Auf beiden Fahrzeugen fand man unter Anderem 4 bronzene Kanonen, 2 dergl. Haubitzen, 400 Minié-Gewehre, 30,000 Patronen, 1000 Montirungen, 200 Faß Mehl, 200 Faß Schiffszwieback, 200 Faß Salzfleisch. Durch diesen Unfall war Walker von der Lagune, die er mittelst dieser Schiffe beherrscht hatte, vollständig verdrängt und mußte es sich gefallen lassen, daß der costaricanische General Mora von Rivas aus mit 400 Mann über den See nach Granada fuhr, um dort mit dem Oberbefehlshaber der alliirten Truppen, General Xatruche (von Honduras) Verabredungen wegen eines kombinirten Angriffs zu treffen. Am 20. Januar fand derselbe statt. Rivas und San Juan del Sur wurden genommen und Walker mit dem Reste seiner Truppe in die Berge südlich von der Transitroute geworfen. (Nach neuern Berichten soll Walker mit seinen Truppen stromaufwärts gedrungen sein und sich wieder eines Dampfers mit Waffen bemächtigt haben.)

Tages-Begebenheiten.

Breslau, den 28. März. Auch im Kreise Gleiwitz und zwar auf dem Dominium Ponischowitz ist die Rinderpest zum Ausbruch gekommen. Die Landräthe der Kreise Gleiwitz und Pleß haben sofort die erforderlichen Maßregeln zur Verhütung der Weiterbreitung der Seuche getroffen. (Auf dem genannten Dominium ist eine am 16ten in Oswioncin in Galizien erkaufte Ochsenheerde erkrankt.)

Weimar, den 29. März. Vorgestern Nacht war der von Halle kommende Eilzug der thüringischen Eisenbahn in der Nähe von Apolda von einer großen Gefahr bedroht, indem, anscheinend von ruchloser Hand, vier Eisenbahnschienen quer über das Fahrgeleise gelegt waren. Die vordersten Räder der Lokomotive setzten über das Hinderniß hinweg, die andern sprangen aus dem Gleise, die Wagen blieben jedoch auf den Schienen, da der rasch entschlossene Lokomotivführer sogleich das Zeichen zum Bremsen gab und dadurch großes Unheil abwendete.

Vermischte Nachrichten.

In Westfalen richten zahllose Schaaren von Wander-Mäusen große Verwüstungen auf den Feldern und in den Forsten an. Sie nagen die Rinde der jungen Bäume ab, welche dann absterben.

Zu St. Amand im Norddepartement starb kürzlich in einem Alter von 60 Jahren ein Fräulein aus einer achtbaren Familie. Sie hatte seit länger als 20 Jahren ihre Wohnung nicht mehr verlassen, lebte nur von Gemüse und Obst und hatte einen solchen Wiederwillen gegen das Fleisch, daß sie dasselbe nicht einmal sehen konnte. Sie ließ in ihrer Wohnung nur Freitags arbeiten, weil an diesem Tage die Arbeiter bloß Fische genießen. Sie verbrachte den größten Theil des Tages in einem kalten Wasserbassin. Mit Fremden verkehrte sie nie oder nur von dem Fenster aus. Ihren Arzt ließ sie nur vor sich, wenn er kein Fleisch gegessen. Abgesehen von dieser Antipathie gegen das Fleisch war sie in allen andern Dingen ganz verständig.

Die Furcht vor dem Untergange der Welt am 13. Juni hat sich in Schweden und Norwegen so geltend gemacht, daß man es für nöthig erachtet, mit belehrenden Schriften gegen den Wahn anzukämpfen.

Thomas Magruder, der Neger, der als „Onkel Tom" im Roman der Mistreß Becher Stowe verewigt wurde, ist vor kurzem in dem hohen Alter von 110 Jahren gestorben. Sein Haus war seit Jahren in Indianopolis, wo er lebte, als „Onkel Toms Kabin" bekannt. Dort hatten Miß Stowe und ihr Bruder den alten Mann, der von seinen Nach-

barn sehr geachtet wurde, mehrere Male besucht, und es ist sehr wahrscheinlich, daß er die Veranlassung zu dem Roman war, der so großes Aufsehen gemacht hat.

Ein Dr. Jacmin in Rheinsberg bewarb sich um einen Titel und erhielt von Friedrich dem Großen aus Potsdam unterm 22. Juni 1753 folgenden Bescheid: „Der Dr. Jacmin wünscht, trotz seines vorgerückten Alters, noch den Titel eines Hofraths. Da dieses Prädikat zu nichts nützt, so wird dem Doktor empfohlen, sich das Prädikat eines rechtschaffenen Mannes zu erhalten, das alle übrigen an Werth übertrifft."

Der Windmüller von Düppel.

(Historische Erzählung von Fr. Lubojatzky.)

(Fortsetzung.)

„Oh, was Du sagest, Modder!" rief einer der Burschen lebhaft — „'s' soll's denn wirklich wahr sein, daß die Deutschen so wüthend über den Waffenstillstand sind? Ich denke doch, sie hätten nun eben nicht grade Ursache, so stolz zu thun, als wären sie Nummer 1 in der Welt."

„Wenn ich's sage, Elke-Remeken, ist's wahr," entgegnete der Windmüller, sich ein Ansehen gebend — „die Leute, mit denen ich umgehe, wissen diese politischen Dinge auf den Grund. Seine Gestrengen der Herr Regierungskriegscommissär in Sonderburg und der Herr Ober-Amtmann Orla-Lehmann haben zusammengesessen beim Glase Wein und darüber discutirt. Nun ich denke doch, der Herr Ober-Amtmann, welcher Minister des Königs gewesen ist, wird hinlänglich über diese Geschichten unterrichtet sein."

„Freilich, freilich," stimmte Elke Remeken bei — „der Herr Orla-Lehmann ist ein fürnehmer und weiser Herr, der weiß das ganz sicher. Nun, rede doch Pua Modders, was sagten denn die beiden Herren dann —" Elke Remeken wendete sich zu den übrigen Burschen, die dieser politischen Unterhaltung zwischen ihm und dem Windmüller mit jener Andacht zuhörten, wie wir sie oft von Leuten bemerken, die ganz erstaunt sind von Dingen zu hören, welche sie nicht recht fassen können — „denn," fuhr Elke Remeken fort — „'s kann unser Einem g'rad nicht schaden, wenn man um ein Stäubchen klüger wird, nicht wahr?"

Nachdem von allen Seiten bejaht worden war, räusperte sich Pua Modders und erzählte mit großer Wichtigkeit in Ton und Miene, was die genannten Herren unter sich gesprochen. Die spöttische Art und Weise, wie Pua Modders von den Feinden Dänemarks, den Deutschen redete, machte den Burschen viel Vergnügen, sie kamen ins patriotische Feuer und jeder bemühte sich, etwas zum Nachtheile der Deutschen zu sagen, des Gelächters schien es kein Ende nehmen zu wollen, bis der Pua Modders aufstand und ein gewaltiges „Pst!" als Zeichen allgemeinen Schweigens über Aller Köpfe hinrief. Alles wurde still und aufmerksam.

„Es ist nicht genug, daß wir Mannsleute echt dänisch denken," sagte er — „nein, auch die Weiber müssen's, es darf da keinen Unterschied zwischen Mann und Weib geben. He, Mädchen, laßt's einmal in der Runde gehen, was ich Euch sagen werde und sagt's Eine um die Andere nach."

„Aufgepaßt!" riefen die Burschen lachend — „jetzt muß es an den Tag, ob Ihr rechte und echte dänische Schätze seid."

„Paßt auf!" rief der Pua Modders — „und sagt's nach:

Mein Schatz, das muß ein Däne sein!
Ich mag nie einen deutschen Wicht.
Und sollt mich je ein Deutscher frei'n,
So schlagt mich Alle in's Gesicht.

„Und von unten auf die Runde, von hier an," bestimmt der Windmüller — „fangt an, Leni Klaas, oben bei der Jungfer Meri Rieserbollingen hört der Spruch auf. O bleibt doch, schöne Meri," wendete sich Pua zu Meri, die, als ob sie plötzlich Zahnweh habe, die Hand an die rechte Wange haltend, die Stube verlassen wollte — „bleibt, man könnte sonst denken, Ihr wäret nicht echt dänisch im Herzen und 's wär Euch ein deutscher Michel hineingeflogen. Zahnweh habt Ihr? — o, bei dem Spruch vergeht alle Zahnangst, wenn er Euch nur recht aus dem Herzen kommt."

„Laßt mich, Herr Modders," sagte Meri leise und schwerathmend — „ich muß hinaus, ich muß — "

Des Windmüllers stechendes Auge ruhte fest und unverwandt auf ihr, so daß Meri unter diesem Blicke zitterte, wie eins jener kleinen Geschöpfe, die das tödtende Auge der fürchterlichen Riesenschlange um alle Besinnung bringt. „Meri," sagte er leise, sie nach einer kurzen Pause an die Thüre geleitend, — „heute muß sich's noch zwischen uns entscheiden — aber hört Ihr! heute noch. Ich kenne Euer Geheimniß, die Fluth soll mich verschlingen, wenn der deutsche Landstreicher je Eure Hand bekommt."

Mit diesen Worten hatte er die Thür geöffnet und Meri trat wie besinnungslos hinaus, denn die fürchterlichen Worte Puas hatten sie tief erschüttert.

„Die Jungfer Meri hat mir das Sprüchlein hergesagt" — redete der Windmüller, als er zu dem Kreise zurückkehrte — „ich stehe für sie und ich denke, Jeder wird damit zufrieden sein — nicht?" — Keiner wagte es, dem Modders Widerpart zu halten, man hatte ihn leise mit Meri sprechen sehen und die Bestimmtheit, mit der er über Meris Gesinnung sein Urtheil aussprach, ließ Manche vermuthen, daß vielleicht in späterer Zeit ein fröhliches Hochzeitsleben zu erwarten sei.

Während es nun tausend Spaß gab, daß die Klöppelmädchen den Vers zuweilen auf höchst verdrehte Weise zu Tage brachten, war Meri aus dem Hause hinausgetreten und stand jetzt vor der Thüre, die Augen in ihre lange Leinenschürze gedrückt, denn der Gedanke wollte ihr fast das Herz abpressen, daß es je so weit kommen könne, den Windmüller als ihren Mann betrachten zu müssen. Sie hatte vor diesem Menschen eine so große Scheu, daß, wenn auch ihr Herz wirklich ganz frei gewesen wäre, sie doch nur mit Zittern und Zagen an die Möglichkeit, je sein Weib zu werden, hätte denken können. Die Ursache dieser außerordentlichen Scheu war folgende.

Pua Modders Mutter starb in den Wehen bei seiner Geburt. Pua Modders begrüßte unter ungewöhnlichen Umständen, ebenfalls mehr todt als lebend, das Licht der Welt, und nur die ausgezeichnete Pflege, die ihm zu Theil wurde, erhielt und kräftigte das erlöschende Fünkchen Leben in ihm. Nach englischem Gesetz wäre Pua Modders erbunfähig gewesen, indeß die dänische Gesetzgebung hat für einen so seltsamen und wir können wohl sagen schauerlichen Geburtsfall keine Bestimmungen. Zu dem war Pua der einzige Sohn des alten Modders und von diesem mit außerordentlicher Zärtlichkeit

geliebt, eine sehr triftige Ursache, die dem „Sohn des Grabes" wie Pua ganz insgeheim von den Düpplern genannt wurde, die vollkommenste Geltung bei Jedermann verschaffte, besonders da der alte Windmüller ein reicher Mann war. Aber der außergewöhnliche Umstand bei Puas Geburt schien doch einen Einfluß oder besser gesagt, so gewissermaaßen einen unvergänglichen Stempel demselben aufgedrückt zu haben. Puas Gesicht trug eine tiefe, leichenähnliche Bläße, welche nur dann von demselben wich, wenn er in Zorn oder sonstige heftige Aufregung gerieth.

Meri Rieserbollingen empfand, wie wir sagten, eine große unüberwindliche Scheu vor ihm, und als sie jetzt draußen stand vor der Thüre ihres kleines Gehöftes und der Möglichkeit dachte, daß sie, von ihrer Mutter gezwungen, diesem Manne die Hand reichen müßte, stürzten ihr Thränenströme unaufhaltsam aus den Augen und wie betäubt lehnte sich das arme Mädchen mit dem Kopfe an die Plankenwand. Der Wind strich hohl und pfeifend an ihr vorbei, dem Sundwasser zu und die Wolken am dunklen Nachthimmel jagten sich wie kriegerische Schaaren und hastig von West nach Ost. Das Knattern der Baumäste und das zischende Brausen des Windes ließ das weinende Mädchen nicht hören, wie ganz nahe bei ihr ein Geräusch von Fußtritten sich bemerkbar machte. In dem Dunkel des Spätabends zeichneten sich einige Sekunden später die noch viel dunkleren Umrisse einer männlichen Gestalt ab, welche aus dem Ausschnitt eines jetzt zwar blätterlosen, aber wie ein enggeflochtenes Dornenwerk verschlungenen lebendigen Heckenzaunes hervortrat.

Dieser Fremde lauschte einige Augenblicke, während der Wind eine ganz kurze Pause machte und das Schluchzen des jungen Mädchens vernehmbar werden ließ. „Bist Du's Meri?" fragte er dann leise.

„Herr, mein Gott!" mit diesem Ausrufe fuhr Meri auf.

Der Fremde nahte sich jetzt und sagte leise: „Fürchte Dich doch nicht, Kind — kennst Du denn meine Stimme nicht mehr? Wahrhaftig, Du hast geweint, Deine Wangen sind naß und kalt — o mein Mädchen, laß jetzt alles Weinen, ich bin ja bei Dir, Dein Eberhard — sage mir Alles, was die Ursache Deines Kummers ist. Du hast keinen zärtlicheren Freund auf der Welt als mich."

Meri hing an dem Halse des Fremden und Beider Umarmung währte lange. Dann flüsterte Meri ihrem Geliebten Alles zu, was ihr Herz so schwer bedrückte und dieser rief, nachdem er sie aufmerksam angehört hatte, mit heftiger Zornaufwallung: „Hundeseele von Windmüller, ich breche diesem dänischen Schuft, so wahr mich Gott erschaffen hat, bei nächster Gelegenheit das Genick!"

„Das thue ich Euch!" Mit diesen dicht hinter dem Fremden, welcher an der Plankenwand dem Heckenzaun gegenüber stand, ziemlich laut gesprochenen Worten, fiel des Windmüllers Faust wie ein gut geschleuderter Stein so schwer auf den Kopf des Nebenbuhlers nieder, daß dieser, ohne sich aufrecht halten zu können, zusammenknickte. Meri stieß einen Schrei des Schreckens aus. Dieser Laut aus ihrem Munde schien indeß nur geeignet, dem Ueberraschten und hart vom Faustschlage Getroffenen plötzlich die verlorne Besinnung zu geben, er erhob sich rasch und eine Sekunde später fand ein stilles Würgen beider Männer statt.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Kartoffel-Kultur.

Unterzeichneter erlaubt sich, auf eine Kartoffel-Sorte aufmerksam zu machen, welche, so viel ihm bewußt, in unserm Gebirge noch ziemlich unbekannt ist. Es ist dies die sogenannte Johanniskartoffel, auch Sechswochen-Kartoffel genannt. Sie zeichnet sich vor andern Frühsorten dadurch aus, daß sie, wenn sie Anfang April gelegt worden ist, schon Anfang Juli zur Reife gelangt und, ohne der Gesundheit zu schaden, verzehrt werden kann. Sie hat die Form und Größe der Hühner-Eier und ist ähnlich den sogenannten Nieren-Kartoffeln, unterscheidet sich aber von diesen dadurch, daß sie mehliger ist und daß sie keine Blüthen treibt. Da es den Hausfrauen, welchen im Juni und Juli die alten Vorräthe in der Regel ausgegangen sind, angenehm ist, um diese Zeit schon neue, wohlschmeckende Kartoffeln zu haben, so ist diese Sorte, welche überdies bei gutem Boden und günstiger Witterung reichliche Früchte trägt, besonders zu empfehlen. In der Gegend von Liegnitz wird sie häufiger angebaut; daher kann man auch von dorther Saamen beziehen. In der Regel brauchen die Kunstgärtner diese Sorte, um dieselbe in den Frühbeeten zu ziehen. — Da die Kartoffelkrankheit gewöhnlich erst Ende Juli oder Anfang August eintritt, so werden die Johannis-Kartoffeln von ihr nicht ergriffen; ich habe wenigstens noch keine verdorbene unter ihnen angetroffen.

Ulbrich.

Neukirch, den 17. März 1857.

Ehe-Jubiläum in Krummhübel.

„Die Güte des Herrn ist's, daß wir nicht gar aus sind, Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende; sondern sie ist alle Morgen neu und Seine Treue ist groß!" Dieses Bekenntniß des Propheten Jeremiä in seinen Klageliedern stand am froh erlebten Morgen des verwichenen 25sten Januar vor dem Gemüthe eines christlichen Ehepaares in hiesiger Gemeinde. Der frühere Hausbesitzer und Färbereiarbeiter, jetziger Inlieger Heinrich Exner hierselbst, feierte an diesem Tage mit seiner Ehegenossin Anna Regina geborne Nährig, die goldene Hochzeit.

Obgleich Beide hoch in den siebenziger Jahren stehend und ungeachtet der rauhen Jahreszeit war es bei ihrer körperlichen Rüstigkeit dennoch möglich, daß ihre Einsegnung in der Kirche an dem obgenannten Tage, als am 3. Sonntage nach Epiphanias, von ihrem Seelsorger, dem Herrn Pastor Dittrich, bewerkstelligt werden konnte. Dies geschah nach Beendigung des Haupt-Gottesdienstes in Gegenwart versammelter Kirchgemeinde in der evangelischen Kirche zu Arnsdorf vor dem Altare, wohin der Seelsorger das Jubelpaar mit den drei anwesenden Söhnen desselben nach Begrüßung von der Haupthalle ab begleitet hatte.

Nach einleitendem Gesange wies der Redner die Begnadigten hin auf die unendliche Güte und Barmherzigkeit des Allsegnenden, deren sie sich, obwohl unter Armuth, Drangsal und vielerlei Sorgen, bis zu dieser Stunde erfreuen könnten, führte ihnen zu Gemüthe, welche große Dankbarkeit bei all' ihrer Unwürdigkeit sie für diese überschwängliche Treue des Herrn ihm schuldig seien und wie sie fort und fort in Demuth und Freudigkeit dem Herren dienen und in den ferneren Tagen ihm über Alles vertrauen sollten. — Da das Gnadengeschenk, die Bibel, von den Königlichen Majestäten noch nicht eingegangen war, so konnte das Ju-

belpaar damit noch nicht erfreut werden; es stand jedoch in gewisser Aussicht.

Am 10. Februar wurde das Jubelpaar in dem Schulzimmer zu Krummhübel — ein Gang zur Kirche war für die alten Leute wegen der Kälte und Glätte nicht möglich — in Gegenwart eines Kirchvorstehers in angemessener Weise mit der indessen eingegangenen Prachtbibel, mit den Bildnissen beider Majestäten versehen, beschenkt, und dasselbe zu einem würdigen Gebrauche durch den Ortsgeistlichen herzlichst ermahnt.

Die große Güte des Seelsorgers ließ es aber auch hierbei nicht bewandt sein, sondern eine Supplik um ein Geldgeschenk für diese armen, biedern Menschen, von ihm eingesandt, war huldvoll erhört worden.

Ein Gnadengeschenk, bestehend in Zehn Thalern, kam am 25. März an und wurde dem hochbetagten Greise mit seiner greisen Ehehälfte am 26. März unmittelbar nach dem Abendgottesdienste in Gegenwart einer gedrängten Versammlung in dem Krummhübler Schulhause feierlich von dem Herrn Pastor Dittrich behändigt.

Das war für diese Armen eine unerwartete überschwängliche Freude, und in ihrer schlichten Einfalt und Treuherzigkeit gaben sie ihren herzlichen Dank und die innige Freude gegen den Seelsorger auch darin zu erkennen, daß sie demselben auftrugen, ihren tausendfachen Dank dem Herrn Könige zu schreiben.

„Ja, wir lassen uns auch bei unserem Herrn Könige schön bedanken!" Dieß der rührende Ausdruck schlichter Herzen.

„Gottes Güt' und Treu'
Ist noch täglich neu.
Gott thut an uns lauter Wunder
Von der Wieg' an bis jetzunder.
Seine Freundlichkeit
Hat uns oft erfreut!"

Krummhübel, den 28. März 1857. H.

Familien - Angelegenheiten.

Todesfall - Anzeigen.

1892. Am 29. März starb in Breslau, wo sie sich zur Kur eines Augenleidens befand, unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwester und Tante, Frau Anna Maria Elisabeth E. Gerstmann geb. Junge, in noch nicht vollendetem 57. Jahre. Verwandten und Freunden diese schmerzliche Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die Hinterbliebenen.

Friedeberg den 31. März 1857.

1900. Am 22. März a. c., Abends ½ 9 Uhr, entschlief sanft und selig nach kurzem Krankenlager an der Rippenfell-Entzündung und hinzugetretenem Lungenschlage unser theuerst geliebter Vater, der Kantor, Organist und Mädchenlehrer an hiesiger Stadtschule: Carl August Loose, in dem Alter von 57 Jahren. Sechs Kinder beweinen den Verlust eines treuen und redlichen Vaters! Diese schmerzliche Anzeige widmen allen lieben Bekannten und Freunden, statt besonderer Meldung, um stille Theilnahme bittend

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Seidenberg i. d. Ober-Lausitz, den 27. März 1857.

1945. Heute früh um 4½ Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unsere gute Schwester, Tante und Großtante, die verwittw. Frau Oberamtmann Presser, geb. Seifer, in dem ehrenvollen Alter von 85 Jahren 2 Monaten an gänzlicher Entkräftung. Dies zeigen tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an: Die Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 2. April 1857.

1876. Heute Nacht 1 Uhr entriß uns plötzlich der Tod unsern theuern Gatten und Vater, den Nadlermeister Karl Traugott Korb, in einem Alter von 76 Jahren 12 Tagen. Verwandte und Freunde, denen diese Anzeige statt jeder besondern Meldung gewidmet ist, bitten wir um stille Theilnahme. Hirschberg, den 1. April 1857.

Die Hinterbliebenen.

1946. Mit tiefgebeugtem Herzen zeigen wir allen Freunden und Bekannten ergebenst an, daß unser heißgeliebter Vater, Schwieger- und Großvater, der evangelische Schullehrer und Gerichtsschreiber Johann Gottlieb Benjamin Wolff, nach langem, schwerem Krankenlager am vergangenen Montage, den 30. März, früh 5¼ Uhr, nach treu vollbrachtem Tagewerke still und sanft zur ewigen Ruhe eingegangen ist, seines Alters 82 Jahr 9 Monat 29 Tage. Wer den Entseelten kannte, wird uns die herzlichste Theilnahme nicht versagen. Die Hinterbliebenen.

Röversdorf, den 31. März 1857.

1891. Dem Andenken
unserer am 28. März 1856 entschlafenen Mutter,
Bauersfrau,

Frau Maria Rosina Wagner geb. Pre[illegible]

aus Giehren.

Lange schlummerst Du im kühlen Erdenschooße
Und Dein Geist ging hin in jene Welt,
Zu empfangen des Geschickes schön're Loose,
Die der Herr den Seinen vorbehält.

Du hast treu in diesem Prüfungsstand gewandelt,
Du hast uns als Mutter treu gepflegt,
Hast als Gattin liebreich jederzeit gehandelt,
Hast die Deinen tief zu Dank bewegt.

Darum tragen wir Dich treu in unsern Herzen,
Denken Dein in Lust und bangem Leid.
Ja wir denken Dein und suchen Dich mit Schmerzen,
Den Gott einzig lindert mit der Zeit.

Tag der Neugeburt für jenes bess're Leben,
Das Dir aufging nach vollbrachtem Lauf,
Heute kehrst Du wieder, und — wir möchten beben!
Doch wir fleh'n voll Zuversicht zu Gott hinauf.

Segne Herr die Theure, schenk' ihr ew'gen Frieden,
Laß sie sanft und süß im Grabe ruhn,
Zu den Deinen stand sie gern und fest hienieden,
Mögst Du dafür Ihr viel Gutes thun.

Die Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiak. Dr. Peiper (vom 5. bis 11. April 1857).

Am Sonnt. Palmarum: Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Archidiakonus Dr. Peiper.
Nachmittagspredigt: Herr Diakon. Werkenthin.

Dienstag nach Palmarum:
Fastenpredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Charfreitag.
Hauptpredigt: Herr Pastor prim. Henckel.
Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Hesse.

Getraut.

Goldberg. Den 23. März Der Zimmergesell Daum, mit Ernestine Pätzold.

Geboren.

Hirschberg. Den 25. Febr. Frau Handelsmann Albrecht e. S., Joh. Georg. — Den 25. März. Frau Forst-Rendant Scheffler e. T., Marie Mathilde. — Den 31. Frau Drechslermstr. Hanne e. todte T. — Den 1. April. Frau Brauermstr. Strauß e. todten S.

Grunau. Den 20. März. Frau Häusler Gottschling e. S., Karl August.

Hartau. Den 5. März. Frau Häusler Finger e. S., Ernst Friedrich Wilhelm. — Den 28. Frau Inw. Stoppe e. todte T.

Schwarzbach. Den 16. März. Frau Häusler Tschorn e. T., Christiane Ernestine. — Den 26. Frau Gärtner Opitz e. T., Friederike Ernestine

Schmiedeberg. Den 19. März. Frau Revierförster Düring in Arnsberg e. T. — Den 25. Frau Briefträger Kluge e. T. — Den 29. Frau Gärtner Ludwig in Arnsberg e. T.

Landeshut. Den 20. März. Frau Gastwirth u. Getreidehändler Kuhn e. S. — Den 26. Frau Kaufm. Methner j. e T.

Friedeberg a. Q. Den 26. Febr. Frau Häusler u. Weber Gäßner in Röhrsdorf e. S. — Den 5. März. Frau Schneidermstr. Wurch jun. e. T. — Den 7. Frau Grenzaufs. Kautze e. todte T. — Den 9. Frau Bürger u. Ackerbes. Worbs e. T. — Frau Häusler Krause in Egelsdorf e. T.

Schönau. Den 6. März. Frau Gasthofpächter Friebe in Alt-Schönau e. T., Marie Ernestine.

Gestorben.

Hirschberg. D. 29. März. Emma Olga Martha, Tochter des Seilermeister Herrn Kluge, 1 J. 7 M. — Den 1. April. Herr Karl Traugott Korb, Nadlermeister, 76 J. 12 T.

Grunau. Den 25. März. Friedrich August, Sohn des Inw. Elsner, 1 J. 8 M. — Den 27. Jgfr. Anna Rosina Schröter, hinterl. Tochter der verst. Zimmerges. Schröter, 53 J. 8 M. — Den 28. Karl August, Sohn des Inwohner Gottschling, 8 T.

Boberröhrsdorf. Den 30. März. August Wilh., jgstr. Sohn des Freihäusler u. Fischer Demuth, 1 J. wen. 10 T.

Boberullersdorf. Den 30. März. Frau Joh. Beate geb. Kittelmann, hinterl. Wittwe des verstorb. Gärtner u. Gerichtsgeschwornen Lorenz, 56 J. 4 M. 27 T.

Schmiedeberg. Den 28. März. Bertha Ernestine Pauline Alwine, Tochter des Fabrikweber Schiffner, 6 J. 9 M. 14 T. — Den 30. Friedrich Wilhelm, Sohn des Gärtner u. Weber Henke in Arnsberg, 24 T.

Landeshut. Den 26. März. Frau Schuhmachermeister Kleinwächter, Marie Sophie geb. Illing, 48 J. 9 M. — Den 28. Jgfr. Pauline Fehrle, 34 J. — Den 29. Anna geb. Koch, verehl. Fuhrmann Thiel aus Altwasser, gestorben im Marianenstift zu Nieder-Leppersdorf, 29 J. — Den 30. Ernestine Karoline, Tochter des Tagearb. Kluge, 10 M.

Hartmannsdorf bei Marklissa. Den 20 März. Frau Revierjäger Hierche, 51 J. Selbige war Mutter von 13 Kindern, nehmlich 8 Söhn. u. 5 Töcht., welche alle am Leben sind.

Goldbach. Den 24. Febr. Johann Gottlieb Biehmelt, Freigärtner, 59 J. 4 M. 25 T.

Schönau. Den 25. März. Wittwer Joh. Christoph Pätzold, gewes. Freibauergutsbesitzer in Reichwaldau, 79 J. 3 M. — Den 26. Emma Laura, jgste. Tochter des Posthalter Herrn Hübner, 1 M. 19 T.

Hohes Alter.

Hirschberg. Den 2. April. Verw. Frau Oberamtmann Presser, Charlotte Juliane geb. Seiser, 85 J. 2 M.

Friedeberg a. Q. Den 13. März. Johann Benjamin Reichardt, Schuhmachermeister, 82 J. 2 M. 13 T.

Schönau Den 27. März. Herr Christoph Heinrich Jung, Hausbes., 84 J. 2 M. 10 T. — Den 30. Herr Joh. Gottlieb Benjamin Wolff, evangel. Schullehrer u. Gerichtsschreiber in Röversdorf, 82 J. 8 M. 29 T.

Unglücksfall.

Straupitz. Den 28. März gegen Abend ertrank im Bober die Tochter der Inwohner-Wittwe Scholz, Namens Marie Auguste, 2 J. 4 T.

Literarisches.

561. **Leidenden und Kranken,**

die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die im 12. Abdruck erschienene Schrift (des Hofrath Dr. W. Hummel) durch mich zugesandt:

Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scrophelnleiden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, oder andern Krankheiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet. Nebst Attesten.

Hofrath Dr. Ed. Brinckmeier
in Braunschweig.

1910. **Theatralisches.**

Heute, als Sonnabend den 4. April, wird der dramatische Verein eine öffentliche Vorstellung für wohlthätige Zwecke geben. Zur Aufführung kommt das beliebte 4actige Lustspiel von Benedix: „Das Gefängniß.“
Billets à 7½ Sgr., Gallerie 5 Sgr., sind in der Buchdruckerei des Herrn Landolt zu haben.

Der Vorstand.

1854. **Jauer.**

Zum Sonntag Palmarum wird in Jauer, im Saale des Deutschen Hauses, von dem Gesangvereine unter gütiger Mitwirkung der Liedertafel aufgeführt:

„Der Tod Jesu.“

Oratorium von Graun.

Anfang 7 Uhr. Entrée 5 Sgr.

1875. **Frauen-Verein.**

Montag den 6. April, Nachmittags 2 Uhr, wird die alljährige Generalkonferenz des Frauen-Vereins im Gasthofe zu den 3 Bergen, so wie Rechnungslegung der gehabten Einnahmen und Ausgaben stattfinden, wozu alle geehrten Vereinsmitglieder und Wohlthäter unserer Anstalt ergebenst eingeladen werden, so wie alle Diejenigen, welche die freundliche Absicht haben, durch ihren Beitritt unsern Zweck zu fördern.

Der Vorstand des Frauen-Vereins.

Hirschberg, den 1. April 1857.

1039. Der neue Cursus in meiner Unterrichts-Anstalt beginnt Montag den 20. April. Anmeldungen von Schülerinnen für alle Klassen so wie von Schülern für die 5te und 4te Klasse bin ich bereit Montag den 6., Dienstag den 7. Freitag den 17. und Sonnabend den 18. April von 10 bis 12 Uhr in meiner Wohnung, Priestergasse No. 40 entgegen zu nehmen. Adelheid v. Gayette.

Hirschberg den 3. April 1857.

1862. Die Prüfung der hiesigen katholischen Schule wird Montags den 6. April c. des Morgens von 8 Uhr an für die oberste und Nachmittags von 2 Uhr an für die dritte Klasse, dann Dienstags den 7. April c. früh von 8 Uhr an für die Mittel-Klasse in den betreffenden Klassenlokalen abgehalten werden, wozu Freunde dieser Anstalt ergebenst einladet Tschuppick.

Hirschberg, den 30. März 1857.

1743. **Unterrichts-Anzeige.**

Diejenigen Eltern, welche für ihre Söhne vom zartesten Alter an neben liebevoller Behandlung eine gründliche Vorbereitung für die mittleren Klassen der Gymnasien und Real-Schulen so wie für die Aufnahme in das Cadetten-Corps wünschen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß

Montag den 20. April

der neue Lehr-Cursus in meiner concessionirten Privat-Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt beginnt.

Hirschberg im März 1857. Gustav Schmidt.

1881. Das bevorstehende Oster-Quartal der Bolkenhainer Schuhmacher-Innung wird den 14. April wie gewöhnlich abgehalten werden.

Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1850. Nothwendiger Verkauf.

Die sub No. 41 der Babeihäuser, Hirschberger Kreises belegene Ernst Liebigsche Häuslerstelle und resp. Schmiede, abgeschätzt auf 150 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. Juli 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Schmiedeberg den 25. März 1857.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

1913. Die Anfuhr von Bau- und Brennholz aus dem Seiffstädter und Hartauer Revier und Stockholz aus dem Schwarzbacher Revier, soll

Dienstag den 7. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

in unserm Sitzungszimmer an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu wir Fuhrunternehmer hiermit einladen.

Hirschberg, den 1. April 1857.

Der Magistrat.

1914. Das Stall- und Remisen-Gebäude nebst dem dazu gehörigen Garten von circa 15 □ Ruthen bei dem Langgassenthor, früher dem Spediteur Sachs gehörig, sollen zusammen, oder auch einzeln,

Mittwoch den 8. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

in unserm Sitzungszimmer meistbietend verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige hiermit einladen.

Hirschberg, den 2. April 1857.

Der Magistrat.

1851. Nothwendiger Verkauf.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission zu Bolkenhain.

Die Hofehäuslerstelle No. 11 des Hypothekenbuches von Halbendorf, hiesigen Kreises, abgeschätzt auf 633 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. Juli 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Gericht zu melden.

1941. Wegen Umbaues der Brücke bleibt die Straße nach Rohrlach, die von der Seiffersdorf-Jannowitzer abführt, in der Woche vom 6. bis 12. April gesperrt.

Dominium Rohrlach.

Auktionen.

1931. Dienstag den 7. April c., Vormittag 9 Uhr, werde ich im gerichtlichen Auktions-Gelasse 50 Ellen rohe Leinewand und 73 Strähne rohes Garn u. m. A. gegen baare Zahlung versteigern. Steckel, Aukt.-Kommissarius.

Hirschberg den 2. April 1857.

1880. Auktions-Anzeige.

Auf kommenden Dienstag, als den 7. April, sollen in der hiesigen Orts-Gerichts-Kanzei, von 8½ Uhr an, männliche Kleidungsstücke, Meubles, Bilder, einige Schußwaffen, eine Wanduhr und allerlei Hausrath meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Warmbrunn den 1. April 1857.

Die Orts-Gerichte.

1775. Auction in Cammerswaldau.

Montag den 6. April, Nachmittags 1 Uhr, wird der Nachlaß des daselbst verstorbenen Inspektor Wecker, bestehend in Silber, Glas, Möbeln, Kleidern, Büchern rc. gegen gleich baare Zahlung verauktionirt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Die Orts-Gerichte.

Mischer, Ger.-Scholz.

(Nebst Beilage.)

1753.

Auktion.

Aus der Kaufmann Benj. Matterne'schen Verlassenschaft sollen Montag den 6. und Dienstag den 7. April, von früh 9 Uhr ab, zuerst auf dem Vitriolwerke bei Schreiberhau und dann in der Besitzung in Ober-Petersdorf folgende Gegenstände durch die Ortsgerichte im Wege freiwilliger Auktion gegen sofort baare Zahlung verkauft werden. 1.) Glaswaaren: 2 große Kronleuchter, veredelte Gläser, Tafelglas (auch farbiges), Wirthshausglas, Conditorpokale, Flaschen und Fläschchen verschiedener Art, Glaskrausen, Gartenlampenglocken, Lampencylinder, Weinheber, wulfsche 3hälfige Flaschen, Retorten, Röhren, Trichter, Lichtkugeln für Schuhmacher, Uhrglocken, Dintenfässer ꝛc. ꝛc. — 2.) Töpfer-Utensilien und Waaren: Drehscheiben, Reibemühlen, Siebe, Bleiglätte, Braunstein, Thon, Gyps- u. Holzformen, Oefen u. Kacheln, Töpfe, Schüsseln, Blumennäpfe, Kruken, Krausen, Einbrenntöpfe für Glasmaler ꝛc. ꝛc. 3.) Verschiedene Gegenstände zum Gebrauch: Tische, Bänke, Stühle, Schreibpulte, ein Glasschrank, ein Schreibsekretär, ein Spiegel, 2 große Waagen mit Gewichten, etwas Schwefelöl und Eisenvitriol, Blechmaaße, Ackergeräth und Wirthschaftswagen, Bretter, altes Eisen ꝛc. ꝛc.

1767.

Auktions-Anzeige.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts wird der Mobiliar-Nachlaß der hierselbst verstorbenen Frau Johanne Christiane Feige gebornen Rücker, bestehend in Porzellan, Wäsche, Meubles und Kleidungsstücken u. d. m. auf den 7. April c. von Mittag 1 Uhr an im hiesigen Gerichtskretscham öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden.

Die Orts-Gerichte.

Spiller den 28. März 1857.

Brau- und Brennerei-Urbars-Verpachtung.

Die herrschaftliche Brau- und Brennerei zu Girlachsdorf, Bolkenhainer Kreises, in der Nähe von Jauer, soll vom 1. Juli a. c. anderweit meistbietend verpachtet werden, wozu ein Termin auf

Mittwoch den 22. April a. c., Vormittags 10 Uhr, in der Wirthschafts-Kanzlei zu Girlachsdorf angesetzt worden. Die Bedingungen können schon vor diesem Termine bei der Unterzeichneten, oder bei dem Wirthschafts-Amte zu Girlachsdorf eingesehen werden.

Fürstenstein, den 28. März 1857.

Die Fürstliche Oekonomie-Direction.

1888.

Danksagung.

Bei dem uns heute früh nach 2 Uhr betroffenen Brandunglück sind uns so viele Beweise der Theilnahme erzeigt worden durch schnelle Hilfe bei Rettung der Hausutensilien, durch umsichtige Leitung und Handhabung der Löschgeräthschaften behufs Erhaltung unserer übrigen Gebäude, durch Erweisung anderer Freundschaftsdienste nach dem Brande, daß es uns drängt, zunächst der Bürgerschaft der selbst bedrohten Stadt Greiffenberg und den Bewohnern von Wiesa und Hartha, sowie allen Hülfeleistenden von nah und fern unsern Dank abzustatten. Möge der Himmel sie schützen gegen die Angriffe eines Bösewichts in dunkler Nacht und überhaupt bewahren vor so betrübender Erfahrung.

N.-Wiesa bei Greiffenberg, den 26. März 1857.

Aug. Hentschel nebst Frau und Sohn.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

1825. Eine Besitzung, eine viertel Stunde von Warmbrunn gelegen, bestehend aus sechs freundlichen Stuben, schönen Küchen, Gewölbe, Pferdestall und Wagenremise, mit einem schönen Obst- und Gemüsegarten, ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten durch W. Schröter in Warmbrunn.

1922. Ich bin Willens, das Schankhaus Nr. 128 zu Erdmannsdorf, nebst Brennerei und Acker, baldigst zu verkaufen oder zu verpachten; und bemerke noch, daß ich die Hälfte der Kaufgelder darauf stehen lasse. Darauf Reflektirende haben sich beim Eigenthümer zu melden.

Hirschberg, den 28. März 1857. Hartmann.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1925. Bei meiner Abreise nach Kesmark, in Ober-Ungarn, empfehle mich werthen Bekannten zu fernerem Wohlwollen. Lieben Freunden aber noch herzlichen Gruß. Julius Kraft.

Steinseiffen bei Schmiedeberg, den 4. April 1857.

Briefe treffen mich noch bis 15ten d. Mts. in Breslau, wohnhaft am Neumarkt.

1790. **Vom 2. April an wohne ich in der Vorstadt, gegenüber vom „blauen Stern." Dr. Bock jun. in Schönau.**

1869.

Aviso.

Um verschiedenen umlaufenden Gerüchten zu begegnen, erlaube mir hiermit zu erklären: „Daß ich seit dem 31sten März **Besitzer** der sogenannten **Riesenbaude** bin." — Die Folge wird es lehren, daß ich stets bemüht sein werde, Allen hochgeehrten Gebirgs-Reisenden den Beweis zu liefern, was Reellität und Billigkeit erheischt.

Ob. Klein-Aupa, den 31. März 1857.

Friedrich Blaschke,
gleichzeitiger Besitzer hiesiger Grenzbaude.

1915.

Reinhold Peschke,

Zimmer- und Dekorations-Maler in Warmbrunn,

empfiehlt sich zur saubern und geschmackvollen Ausführung von Zimmer-Malerei, jedwedem Oel- und Lack-Anstrich, so wie auch als Vergolder und Staffirer.

Aufträge auf **Sächsischen Guano** nimmt entgegen **Wilh. Scholz.**
Hirschberg, äußere Schildauerstr.

1871. Gegen gleich baare Bezahlung sind noch Kartoffelbeete zu vergeben in Nr. 870 auf der Rosenau.

1926.

Geschäfts-Verlegung.

Das seit einer Reihe von Jahren in dem Hause des Kaufmann Herrn F. A. Scholz geführte **Materialwaaren-** und **Cigarren-Geschäft** verlege ich in das Haus des Juwelier Herrn Bergmann, vis-à-vis dem Schwarzen Adler, und werde dasselbe den 5. April eröffnen.

Ich bitte das meiner Commandite seither geschenkte Vertrauen auch auf das neue Lokal überzutragen, und versichert zu sein, daß ich dasselbe durch beste Bedienung zu rechtfertigen mich bestreben werde.

Warmbrunn, den 4. April 1857. **Carl Eduard Fritsch.**

1817

Für die Herren Müllermeister!

Die beliebten Mühlbeutelborten verfertigt sauber, dauerhaft und zu soliden Preisen

der Seilermeister August Opitz.

Schweidnitz in Schlesien.

1856. In Folge schiedsrichterlichen Vergleichs nehme ich die gegen den Restgutsbesitzer Christian Schumann am 15. März im Schanklokale des Herrn Genierlich ausgesprochene Beleidigung öffentlich zurück und warne Jeden vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Langhelwigsdorf. Gottlieb Joppich, Stellbesitzer.

Unterricht im Weißnähen, Stricken, Sticken, Häkeln ertheile vom 1. Mai ab Mädchen aus der Stadt und vom Lande; zugleich die ergebenste Anzeige, daß von heut an alle Sorten Handschuh und Band gewaschen und gefärbt werden bei

1847. Frau Peschke in Warmbrunn,

wohnhaft in No. 268 hinter dem Stammhause.

1890. Die von mir, am 4. März c. nach Mitternacht, im Ermrich'schen Gerichtskretscham, gegen, Behufs Gründung eines landwirthschaftlichen Vereins, dort anwesende größere und kleinere Grund- und Reststellen-Besitzer, ausgesprochenen indirecten Beleidigungen, sind durch schiedsrichterlichen Vergleich zurückgenommen, und erkläre ich Diejenigen, welche sich beleidigt glauben, für achtbare und landwirthschaftlich gebildete Bauern. D. E. Wende, Viertel-Bauer.

Mittel-Langenöls, den 1. April 1857.

Verkaufs-Anzeigen.

1903

Die Scheune

der Flachsbereitungs-Anstalt schräg über dem Fischerschen Gute soll verkauft werden. Gebote darauf nimmt an

der Justiz-Rath Robe.

1920. Zum Verkaufe des zur Nachlaßsache des hieselbst verstorbenen Häusler Gottlieb Fiedler gehörenden Hauses, Hyp. No. 65, abgeschätzt auf 150 Thlr., ist ein Bietungstermin auf den 19. April, Nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden. Die Bedingungen sind im Termine selbst zu erfahren. Zahn, Ortsrichter.

Boberröhrsdorf den 27. März 1857.

1754. Die Gottlob Menzel'sche Gärtnerstelle Nr. 5 zu Schreiberhau, mit 30 Morgen Acker, 30 Morgen Busch und 9 Morgen Wiesen, ist baldigst zu verkaufen.

Das Nähere ist in der Besitzung zu erfahren.

1867. 1 Meile von Hirschberg in e. gr. Dorfe ist ein neu gebautes Haus, wozu circa 4 Morg. Acker incl. Garten gehören, welches sich für einen Stellmacher eignet, zu verkaufen. Wo? sagt der Agent P. Wagner.

1069. ☞ Ein Großgarten in der Nähe von Lauban gelegen, mit 48 Morgen besten Korn- und Waitzenland, die Wohngebäude bestehend in Wohnhaus, Scheune und Nebengebäude, sind neu erbaut, mit Ziegeln gedeckt, vieles massiv und sind dieselben versichert in der Aachener und Münchener Feuerassecuranz mit 1500 Thlr., steht sofort mit Inventarium und Ernte zu verkaufen, und gewährt zugleich das benöthigte Brennmaterial. Das Grundstück eignet sich zu jedem Geschäftsbetrieb.

Ein Großgarten in der Nähe von Lauban gelegen, mit 3 Morgen 3schüriger Wiese und 16 Morgen besten Korn- und Waitzenland, die Wohngebäude bestehend in Wohnhaus, der Scheune und Nebengebäude sind zugleich versichert in der Leipziger Feuersocietät mit 320 Thlr. und sind dieselben im besten baulichsten Zustande befindlich. Näheres über den Verkauf dieser beiden Grundstücke erfährt man bei dem Hausbesitzer Johann Michael Beyer sub No. 611 in Nieder-Hennersdorf bei Lauban bei der niedern Windmühle.

1849. Veränderung wegen bin ich gesonnen mein Haus Nr. 561 aus freier Hand zu verkaufen. Klose, Tischlermstr.

1531.

Schmiede-Verkauf.

Die an der Dorf-Straße, dicht bei der Schölzerei sehr frequent gelegene, mit einem guten Handwerks-Inventario versehene Wenzel'sche Schmiede-Besitzung zu Schreiberhau soll aus freier Hand verkauft werden.

Zahlungsfähige Käufer erfahren die näheren Bedingungen hierüber bei dem Gartenbesitzer Ernst Simon Nr. 2 daselbst.

1904. **Freiwilliger Verkauf.**

Die Freihäuslerstelle und Schanknahrung und dazu gehörigem Grundstück Nr. 32 i. Schildau, Schön. Kr., ist zu verkaufen.

1700. Ein in der Vorstadt gelegenes, noch neues 2stöckiges Haus, mit 4 Zimmern, 4 Alkoven und Küche, 2 Morgen großem Garten mit Obstbäumen, ohnweit eines Bahnhofes und der Kirche, ist mit und ohne Mobiliar zu verkaufen.

Das Nähere ist auf portofreie Anfragen bei dem Inspektor Herrn Elsner in Jauer zu erfragen.

1702. Eine ländliche Besitzung mit circa 50 bis 60 Bresl. Scheffel Wiese und Acker, letzterer bester Klasse, rentenfrei, in der Nähe Löwenbergs, ist zu verkaufen und bald zu beziehen; so wie eine dergl. Besitzung ebenfalls nicht weit von dieser Stadt, mit circa 40 bis 50 Scheffel guten Boden, ist verkäuflich.

Nähere Auskunft ertheilt mündlich und auf portofreie Anfragen der Getraidehändler

A. Kühn zu Löwenberg.

1932. Ein massives Handlungshaus am Marktplatz einer lebhaften Stadt, in der Nähe der Berlin-Frankfurter Eisenbahnlinie gelegen, worin jetzt Material-, Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft, auch Wein-, Bier- und Branntweinschank (mit Billard) sehr vortheilhaft betrieben wird, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort mit einer Anzahlung von 1500 Thaler zu verkaufen.
Commissionair G. Meyer.

1933. Eine herrschaftliche Besitzung in Hirschberg mit großem Garten, massiven Wohnhause, Sommerhäusern, Stallung rc., herrlich gelegen, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Commiss. G. Meyer.

1801. **Haus-Verkauf.**

Das zu Nieder-Harpersdorf unter Nr. 37 belegene, im besten Bauzustande befindliche Haus, mit 3 heizbaren Stuben, Kramgewölbe, Bodengelaß, steht zum Verkauf.
Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer.
Löwenberg den 29. März 1857. C. W. Zimmer sen.

1663. Seifensiederei-Verkauf.
Ein massives neuerbautes Wohnhaus mit vollständig eingerichteter Seifensiederei ist sofort zu verkaufen. Das Nähere auf portofreie Anfragen bei A. B. post restante Raudten in Niederschlesien.

1938.

Beste amerikanische Gummischuhe,

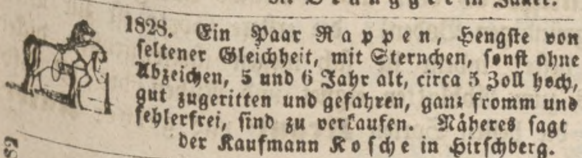
prima Qualität, erhielt **Fr. Schliebener.**

1863. Außer den ächten baierschen Riesenfutter-Runkelrüben-Saamen, die beliebtesten Gemüsesämereien von Gebrüder Born in Erfurt, Wiener Tellerrübe gelbe und rothe, Kraut, Kohlrüben, Wasserrüben, vorzüglich lange gr. Schlangen-, Trauben- u. Landgurken, grünköpfige weiße Riesen-, feine weiße und dunkle Gemüse-Möhren, Zwiebeln, Radies, Salat u. s. w., sowie einige Blumensämereien — vorräthig bei Hirschberg, äußere Schildauerstr. Wilhelm Scholz.

1928. Eine gut schlagende Nachtigal ist zu verkaufen beim Schuhmachermstr. Maiwald in Hirschberg.

1924. **Sächsische Zwiebelkartoffeln**
hat noch abzulassen das Dominium Lehnhaus.

1884. **Bestes Belgisches Wagenfett**
in Fässern von ⅛ ¼ ½ bis 2 Ctr., so wie im Einzelnen offerirt R. Brünggér in Jauer.



1828. Ein Paar Rappen, Hengste von seltener Gleichheit, mit Sternchen, sonst ohne Abzeichen, 5 und 6 Jahr alt, circa 3 Zoll hoch, gut zugeritten und gefahren, ganz fromm und fehlerfrei, sind zu verkaufen. Näheres sagt der Kaufmann Kosche in Hirschberg.

1882. **Kartoffeln**
werden in Kreppelhof bei Landeshut verkauft.

1706. 100 Ellen Buchsbaum stehen zum Verkauf bei der verw. Gasthofbesitzerin Thamm zu Berthelsdorf, Kreis Striegau.

1525. Eine größere Quantität schöner Saamenwicken und echter sächsischer Zwiebel-Kartoffeln offerirt zum Verkauf das Dom. Wiesa bei Greiffenberg.

1797. **Auf dem Dominium Ulbersdorf bei Goldberg stehen 8 Stück mit Körnern gemästete Ochsen zum Verkauf.**

1936. Frühkartoffeln, ganz frühe 6 Wochen, à Pfund 2 sgr.; frühe Wachs-Nieren-Art, bis über 20 Stück am Stock 1¼ sgr.; ächte Bisquit-, feinste und allerwohlschmeckendste, à Pfund 2 sgr., sind zu haben im Weinhold-Garten.

Commiss.-Lager franz. Tapeten

in neusten und geschmackvollsten Dessins, die Rolle von 5¼ Sgr. bis 2 Rthlr., liegen bei mir zur gefälligen Ansicht. Zugleich empfehle ich mich zu geschmackvollen Zimmermalereien, Aufziehen von Tapeten, Staffirungen in Kirchen, sowie Oelanstrich jeder Art. A. Scholz,
1606. Goldberg, d. 19. März 1857. Maler u. Staffirer.

1819. Dreißig Sack Riesenstauden-Hafer zur Saat offerirt die Guts-Verwaltung zu Fischbach bei Hirschberg.

1889. **Die Brotpreise**
sind seit heute bei mir für Roggenbrot erste Sorte 3 Sgr. 8 Pf. und für Roggenbrot zweite Sorte 3 Sgr. 6 Pf. pro Brot von 5¼ Pf. Zwei kleine Brote von halbem Gewicht zu gleichem Preise. P. B. Seeliger.
Greiffenberg den 30. März 1857.

1813. **Mastvieh-Verkauf.**
Sieben schwere mit Körnern gemästete Ochsen und drei Schweine stehen zum baldigen Verkauf auf dem Dom. Ober-Langenau bei Lähn.

Stearin-Lichte, à Pack 10, 9 und 8 Sgr.,
Beste Patent-Wagenschmiere, à Pfd. 2½—2 Sgr.,
Abgelagertes Lein-Oel,
Firniß und Lacke,
Zinkweiß und Bleiweiß, sowie das reichhaltigste Lager
Bunter Farben 1538.
empfiehlt C. Weinmann.

1807. Das vollständige Musterlager von allen Gattungen Tapeten und Borduren aus der Tapetenfabrik von Gustav Hitzschold in Dresden, empfiehlt einer geneigten Beachtung Kretschmer in Warmbrunn.

1906

Neuen ächten Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen

in bester Qualité und Original-Packung empfiehlt
Hirschberg, äußere Schildauerstraße. **Wilhelm Scholz.**

Für die Sommer-Saison empfehle mein Lager von Stroh- und Roßhaar-Hüten aller Façons
1878. **F. C. Sieber.**

1930.

Sonnenschirme, Knicker und En tous cas

empfiehlt in größter und neuster Auswahl **H. Bruck.** Hirschberg.

1912.

Aepfelwein ohne Zusatz von Sprit, auf ganz naturgemäße Weise aus dem Saft der Aepfel fabricirt, für den Gesunden ein angenehmes leichtes, durchaus nicht aufregendes Getränk — gegen die von Hämorrhoidal-, Unterleibs- oder Magenbeschwerden Behafteten ein erfolgreiches Mittel; — untersucht von dem Herrn Apotheker **Großmann** und begutachtet von dem Königlichen Sanitätsrath Herrn **Dr. Tscherner** hierselbst, worüber nachstehendes Attest — empfiehlt die Flasche à 4 Sgr. incl.; bei Entnahme von kleineren oder größeren Quantitäten in Gebinden das Preuß. Quart à 4 Sgr. zur geneigten Abnahme. — Kisten und Gebinde berechne zum Kostenpreise.

Hirschberg. **Carl Samuel Häusler.**

Attest.

Auf besonderes Verlangen und der amtlichen Pflicht gemäß bezeuge ich hiermit, daß die mir zugesandten Proben des herben Aepfelweines ohne Sprit aus der Fabrik des ꝛc. C. S. Häusler hierselbst allen Anforderungen eines guten und vorzüglich bereiteten Aepfel-Cyders vollkommen entsprechen und in denselben fremdartige und der Gesundheit nachtheilige Beimischungen überhaupt nicht zu finden sind. — Diese Aepfelweine enthalten nur eben so viel Procent Weingeist, als durch die vorangegangene Gährung in ihnen sich vorfinden müssen. — Die mir seit einer Reihe von Jahren rühmlichst bekannte Fabrik macht es sich zur strengsten Pflicht, den zu diätisch-medizinischen Zwecken bestimmten Aepfelwein nur aus reifer und besonders gut geeigneter Frucht zu bereiten. — Aus diesen einfachen Gründen nehme ich keinen Anstand, diesen Aepfelwein für alle geeigneten Fälle bestens zu empfehlen.

Hirschberg. (L. S.) **Dr. Tscherner,** Königl. Sanitätsrath.

1927.

☞ Herren-Hüte und Mützen ☜

in den neuesten Pariser Façons, empfiehlt in größter Auswahl **J. M. Wiener.** Tuchlaube.

1822.

Gemalte **Fenster-Rouleaux** in den neuesten Dessins, sowie bunte **Wachsparchente** in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

1907.

Gras-Saamen

für die Herren Landwirthe, so wie zu feinem Gartenrasen empfiehlt
Hirschberg, äußere Schildauerstraße. **Wilhelm Scholz.**

☞ Aechte, neue Russische Leinsaat. ☜

Von meiner direct bezogenen Russischen Leinsaat empfing ich eben den ersten Transport:

☞ **bester neuer Rigaer Kron-Säe-Leinsaat** ☜

und empfehle solche zur geneigten Abnahme.

1506. **Wilhelm Hanke in Löwenberg.**

Magdeburger Sauerkraut,

das Pfund 9 Pf., 4 Pfund für 2½ Sgr.,
1748. bei E. Bettauer.

Neuen Rigaer u. Libauer Leinsaamen

empfiehlt zur gefälligen Abnahme
1894. C. W. Mohr in Löwenberg.

1873 **Hüte und Mützen**

neuester Façon, empfiehlt

A. Scholtz.

1829. Meinen Kunden zur Nachricht, daß mein

neuer Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen

heut angekommen ist, und kann derselbe von meinen Lägern hier, Liegnitz und Aufhalt abgenommen werden.
Hirschberg den 30. März 1857. Chr. Gottfr. Kosche.

1859. Einige Schock schöne Eschen (Alleebäume) stehen in der Kunst-Gärtnerei zu Holzkirch bei Lauban zum Verkauf.

1917. **Stubendeckenzeuge**

empfehlen billigst Wwe. Pollack & Sohn.

1911. **Zu Obstbäume-Setzen**

möchte die diesjährig überaus fruchtbare Jahreszeit recht vielseitig benutzt werden — meine Baumschule bietet zu diesem Zwecke eine vortreffliche Auswahl von gesunden hochstämmigen Aepfel- und Birnenbäumen zu bekannt billigen Preisen und bitte ich um gütige Abnahme.

Carl Samuel Häusler.

1893 **Giesmansdorfer Preßhefe**

zum bevorstehenden Feste empfiehlt
Friedeberg a. Q. S. G. Scheuner.

1895. **Meubles-Vorrath**

in Mahagoni, Nußbaum und Kirschbaum empfiehlt zu den möglichst billigen Preisen Spitzberg, Tischlermeister.
Löwenberg, im April 1857. Laubaner Straße Nr. 248.

1909. **Ungarische Pflaumen**

empfing und empfiehlt billigst G. A. Gringmuth.

1905 **Neuländer Dünger-Gyps**

ist stets zu bekommen in der Niederlage bei
Sachs & Söhne in Hirschberg.

1901. 3- und 4jährige Spargelpflanzen sind beim Wundarzt Selle in Lomnitz zu haben.

1852. **Tapeten und Bordüren**

habe ich die neuesten Muster erhalten, und empfehle das Stück von 3½ Sgr. bis 3½ Rtl. Gleichzeitig empfehle ich mein Polster-Möbel-Magazin, Sofas von 6½ Rtl. bis 40 Rtl. Carl Melz, Tapezierer.
Lauban, im März 1857.

1933. 20 Ctr. bestes Heu sind zu verkaufen in No. 36 bei Opitz in Harthau bei Hirschberg.

1872. Frischen saftigen Blasenschinken und dito Cervelatwurst empfiehlt A. Spehr.

1539. **Säe-Leinsaat**

empfiehlt C. Weinmann.

1934. Zwei Lindenstämme, 6 Fuß Stammumfang, 30 und 48 Fuß lang, sind bei dem Dom. Maiwaldau zur baldigen Abfuhr zu verkaufen.

1501. Der Frau Kaufmann A. Spehr zu Hirschberg habe ich eine Niederlage meiner Molken-Bonbons, in Kästchen à 5 sgr., im Pfd. à 20 sgr.; desgl. Eselin-Molken-Syrop, in Flaschen zu ⅛ und ¼ Rthlr. übergeben. H. Luge.
Besitzer der Stadt- und Bade-Apotheke zu Reinerz.

Auf Obiges Bezug nehmend empfiehlt die verzeichneten Gegenstände und ertheilt gratis Gebrauchs-Anweisung
A. Spehr.

1693. **Brettmühlsägen,**

wie auch **Ohr-, Bügel-, Heft-, Spann-Sägen** und **Handwerkszeuge** aller Art empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen

A. Günther.

Hirschberg, den 23. März 1857.

1757. In der Scholtisei No. 7 zu Ober-Hußdorf bei Lähn sind ein Schimmel und ein Brauner, beide Wallachen, 7 und 8 Jahr alt, zu verkaufen.

1760. **Kleesaamen-Verkauf.**

Das Dominium Wiesa bei Greiffenberg offerirt
zwei Sack schwedischen und
zwei Sack weißen Kleesaamen zum Verkauf.

1787. Das Dominium Thiemendorf, Kreis Lauban, offerirt fünf Stück Mastochsen zum Verkauf. Benner.

1846. Im Dominial-Forst Tiefhartmannsdorf bei Schönau sind noch einige 100 Schock weiße Erlenpflanzen, à Schock 4 sgr., zu verkaufen.
Tiefhartmannsdorf den 1. April 1857. Schimmer.

1855. Ein gutes Violon-Cello, kleinerer Mensur, für 12—14jährige Schüler, von Liebich in Breslau aptirt, steht für den Preis von 14 rtl. zu verkaufen bei dem
Cantor Fischer in Jauer.

1823. **Kalkverkaufs-Anzeige.**

Nachdem ich die Kalkbrennerei des Freigutsbesitzer Herrn Neumann hierorts pachtweise übernommen, empfehle ich von heute ab jederzeit frisch gebrannten Weißkalk zu geneigter Abnahme für den Preis von:
1 Scheffel Stück- oder Baukalk 6 sgr.,
1 Scheffel Kalkasche oder Ackerkalk 3 sgr.
Schnelle und reelle Bedienung, gute Waare und Maaß wird versichert, und ersucht daher um recht starke Abnahme der
Kalkbrennereipächter Reifgerste,
zuvor Administrator der Ober-Kunzendorfer Kalkbrennerei bei Schweidnitz.
Rudelstadt, den 30. März 1857.

1840. **Verkauf.**
Ein gut gehaltner halbgedeckter Wagen, ein- und zweispännig zu fahren, ist billigst zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

Kauf-Gesuche.

1866 **Calmuswurzel,**
trocken und ungeschält, kauft Eduard Bettauer.

1944. Roßhaare kauft Krause, Riemer-Meister.

1918. Gelbes Wachs wird angekauft von der Handlung Carl Beyer in Schönau.

Eine Mühle im hiesigen oder benachbarten Kreise, mit 1000 rtl. Cour. Anzahlung, wird zu kaufen gesucht. Das Nähere wird Hr. Mühlenbes. Scholz i. Hirschb. die Güte haben mitzutheilen.

1942. Eine zur Wattenfabrikation geeignete Maschine wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exp. des B.

1857. **Trockene Knochen**
kauft, den Ctnr. zu 1 Rthlr. $17\frac{1}{2}$ Sgr., das Brettschneide-Comitee zu Löwenberg.

Zu vermiethen.

1497. In dem in der Schützenstraße gelegenen Hause des Herrn Hauptmann v. Mosch ist von Ostern dieses Jahres ab das Parterre und die erste Etage, so wie in der dritten Etage ein möblirtes Zimmer mit Kabinet zu vermiethen. Näheres in der Expedition des Boten.

1940. Eine Stube mit Alkove am Schildauer Thore vermiethet Krause, Riemer-Meister.

1937. Eine freundliche Stube nebst Alkove und Küche, Aussicht in den Garten, ist zu vermiethen im Weinhold-Garten.

Personen finden Unterkommen.

1796. Ein Handlungs-Commis, gewandter Detaillist, der eine gute, geläufige Hand schreibt, wird zu Johanni c. für ein Colonialwaaren-Geschäft unter bescheidenen Ansprüchen gesucht.
Auskunft ertheilt W. Rutt in Goldberg.

1896. Einen gewandten Schreiber sucht der Rechtsanwalt Foß in Löwenberg.

1883. Ein brauchbarer Goldarbeitergehülfe findet dauernde Beschäftigung und kann sofort eintreten bei H. Häsler, Goldarbeiter.
Landeshut den 30. März 1857.

1919. Ein unverheiratheter mit guten Zeugnissen versehener, des Fahren und Reiten ganz kundiger Kutscher findet zu Johanni dieses Jahres einen Dienst bei mir.
Hermannswaldau, den 2. April 1857.
Freiherr von Zedlitz-Neukirch, Königl. Geheimer Regierungs-Rath.

1861. Ein Mädchen oder Wittwe von freundlichem Aeußern (hohe 30er), die dem Häuslichen und Verkaufs-Geschäft vorstehen kann, kann sich melden in der Expedition des Boten. Briefe franco.

1886. Tüchtige Maurergesellen finden dauernde Beschäftigung bei C. Hoffmann, Maurermeister in Greiffenberg.

Personen suchen Unterkommen.

1870. Ein mit nöthigen Kenntnissen und guten Zeugnissen versehener Schulpräparand sucht als Gehülfe ein baldiges Unterkommen in einem Orte wo sich eine Kirche befindet. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Schuhmacher Wittig zu Röchlitz bei Goldberg.

Lehrlings-Gesuche.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher die Handlung erlernen will und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, oder auch ein solcher, der bereits einige Zeit gelernt und ohne sein Verschulden die Handlung hat verlassen müssen, kann zum 1. April c. ein Unterkommen finden. Näheres unter G. A. Schweidnitz post restante. 1772.

1902. Ein Knabe mit guten Schulkenntnissen und sehr schöner Handschrift kann in einer Handlung in Breslau ohne Lehrgeld bald als Lehrling Aufnahme finden. Anmeldungen können portofrei unter Adresse: Kaufm. Schönwald Breslau poste restante erfolgen.

1707. Ein junger Mann, der die Oekonomie erlernen will, kann gegen Pension vom 1. April c. ab auf einem großen Gute eintreten. Das Nähere sagt die Exped. des Boten.

1898. Ein Knabe mit nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat die Malerei zu erlernen, findet bald ein Unterkommen bei A. Weirich, Maler- und Zimmertapezierer. (Wohnhaft bei der evangelischen Kirche.)
Löwenberg den 4. April 1857.

1808. Ein gesitteter Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Sattlerprofession zu erlernen, melde sich bei Kretschmer in Warmbrunn.

1813. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Posamentier zu werden, findet ein Unterkommen bei A. Ruffert.

1887. Ein Knabe, welcher Lust hat Conditor u. Pfefferküchler zu werden, kann zu Ostern bei mir in die Lehre treten. Näheres beim Conditor F. Rüngs in Greiffenberg.

1879. Einen Lehrling nimmt an Schneidermeister R. Krüsch in Warmbrunn.

1916. Ein Lehrling findet Unterkommen bei dem Schneider Elssel in Kaiserswaldau.

1868. **Annonce.**
Ein Knabe, rechtlicher Eltern Kind, wird bei annehmbaren Bedingungen als Pfefferküchler- und Conditor-Lehrling aufgenommen bei G. E. Neumann in Bunzlau. Anfragen werden portofrei erbeten.

1853. Ein Knabe, der Lehrgeld zahlen kann und rechtlicher Eltern Kind ist, findet ein Unterkommen als Lehrling bei Carl Melz, Tapezierer in Lauban.

1899. **Verloren.**
Ein schwarzer flockhaariger Hund, Jagdhund-Race, langes Gehänge, lange Ruthe, weiße Kehle und weiße Zehenspitzen an allen 4 Füßen, ungefähr 20 Wochen alt und auf den Namen „Rappo" hörend, ist mir am 30sten v. M. von meiner Behausung abhanden gekommen. Derjenige, welcher mir wieder zu demselben verhilft, erhält eine angemessene Belohnung. Radmannsdorf bei Löwenberg.
George Friedrich Hübner, Bauergutsbesitzer.

1848. Donnerstag den 26. März hat in der Mittagstunde unter der Tuchlaube ein armer Mann einen Coupons von 17 rtl. 15 sgr. verloren. Der ehrliche Finder der denselben in der Exped. des Boten, oder auf dem Polizeiamte zu Hirschberg abgiebt, erhält eine reichliche Belohnung.

1885. Ein Sack mit einer alten Wiener Kutze und einem schwarzen Flauschrock, in dessen Tasche ein leinener Beutel mit 2 rtl. 4½ sgr. sächsischer Kupfermünze und eine Tabackspfeife mit hölzernem Kopf und gutem Neusilberbeschlag sich befanden, ist am 29. März auf der Chaussee vom Heller bei Meffersdorf bis Schwerta verloren worden. Der Finder, oder auch Derjenige, welcher zur Wiedererlangung des Verlorenen verhilft, erhält beim Gastwirth Seidel in Meffersdorf 1 rtl. Belohnung.

Geldverkehr.

6000 Thaler, hinter den ersten 2000 Thalern, oder beide Kapitale zusammen, auf eine für 15010 Thaler im Werth vom Vater auf den Sohn übergegangene, kreistaxatorisch auf 24368 Thaler gewürdigte Erbscholtisei, mit 460 Morgen Areal, worunter über 300 Morgen Acker, und
3000 Thaler, primo loco auf ein Bauergut, dessen Gebäude massiv, mit 54 Morgen Weizenboden, hiesiger Gegend, erkauft 7000 Thaler,
werden gesucht und bei Absendung von Offerten an mich wiederholt gebeten: darauf zu rücksichtigen, daß meine Person mit der des Herrn David Härtel zu Goldberg nicht identisch, und ich nicht mit Diesem zu verwechseln bin.
Röchlitz bei Goldberg, den 1. April 1857. [1858.]
Carl Härtel, Gerichtsschreiber u. Commissionair.

Einladungen.

1874. Sonnabend den 4. April Abends 7 Uhr
Konzert
in der Gallerie zu Warmbrunn, wozu ganz ergebenst einladet
Entrée à Person 5 Sgr. Herbig.

1943. Heute Abend ladet zu Kaldaunen freundlichst ein
Bergmann. Zapfengasse.

1921. Zu Sonntag den 5. April ladet zum Bolzenschießen um ein fettes Kalb ergebenst ein Küffer in Giersdorf.

1897 **Gasthofs-Empfehlung.**
Meinen geehrten Kunden der Stadt und Umgegend Löwenberg's mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meinen Gasthof
„zum goldnen Stern"
vom 1. April c. ab dem Gastwirth Herrn E. Neumann pachtweise überlassen habe.
Für das mir bisher geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich gleichzeitig, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.
Carol. Hartert, Gasthofsbesitzerin.
Löwenberg den 1. April 1857.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce, erlaube ich mir, den von mir übernommenen Gasthof einem werthen Publikum der Stadt und Umgegend, resp. den Herren Reisenden aufs Beste zu empfehlen. Durch prompte Bedienung mit guten Speisen und Getränken, werde ich mich bemühen, den Anforderungen meiner geehrten Gäste in jeder Weise zu genügen. E. Neumann im „goldnen Stern."
Löwenberg den 1. April 1857.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 2. April 1857.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	5	—	2	25	—	1	20	—	1	15	—	—	22	—
Mittler	2	29	—	2	20	—	1	15	—	1	10	—	—	21	—
Niedriger	2	22	—	2	10	—	1	12	—	1	5		—	20	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 25 sgr. — Mittler 1 rtl. 20 sgr.

Schönau, den 1. April 1857.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	—	—	2	19	—	1	17	—	1	10	6	—	22	6
Mittler	2	25	—	2	17	—	1	16	—	1	8	—	—	22	—
Niedriger	2	20	—	2	15	—	1	15	—	1	7	6	—	21	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 17 sgr.
Butter, das Pfund: 7 sgr. 6 pf. — 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr.

Breslau, den 1. April 1857.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 12 rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 1. April 1857.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94¾	Br.
Kaiserl. Dukaten	94¾	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	110¼	Br.
Poln. Bank-Billets	95⅓	Br.
Oesterr. Bank-Noten	97⅚	Br.
Präm.-Anl. 1854 3½ pCt.	116¾	Br.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	84¾	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	99	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	86¾	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	86¾	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	98	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	99½	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	86½	G.
Rentenbriefe 4 pCt.	93⅛	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	130¼	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	88¾	Br.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	146½	G.
dito Lit. B. 3½ pCt.	135¼	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	89½	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	82½	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	93	G.
Neisse-Brieg 4 pCt.	81¾	Br.
Cöln-Minden 3½ pCt.	152¼	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	57	

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	141 11/12	Br.
Hamburg k. S.	151¾	G.
dito 2 Mon.	149 11/12	G.
London 3 Mon.	6,18	G.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	100⅓	Br.
dito 2 Mon.	99⅙	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.